

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Druckort Mainz ist, beweist die Angabe „Maguntie impressum“ in dem *Speculum sacerdotum* des Hermann von Schildis (Hain * 14519), und die Zeit der Tätigkeit dieser Presse wird durch den Inhalt der Drucke für die zweite Hälfte der siebziger und den Anfang der achtziger Jahre festgelegt. Der *Dialogus de libertate ecclesiastica* ist 1475 verfaßt und zuerst am 14. Juni 1477 „supra Rychenstein impressus“ erschienen. Die *Practica* auf das Jahr 1482 (Einbl. 1204) muß um die Wende des Jahres 1481/82 entstanden sein, also ungefähr gleichzeitig wie die *Prognosticatio* in Darmstadt, deren Jahreszahl 1460 nur durch Verfälschung aus 1482 entstanden ist. Die Presse besaß eine Auszeichnungstypen mit M 61, die beiden Querstriche in der rechten Hälfte sind bis auf geringe Reste ausgebrochen, eine Texttypen mit M 15, die einige Buchstaben aus Schoefferschen Schriften benutzt, und eine kleinere Texttypen mit M 8. Die Auszeichnungstypen kommt noch zu Anfang des XVI. Jahrhunderts in dem „*Missiue ader santbryf gesent von alexandria den venedigern kauffleutē*“ ... vom 11. Juli 1502 o. O. u. Dr. 4° (Rastatt, Gymn.) mit einer M 44 Typen vor, die ein A, M und R aus Typen 1 enthält. Vgl. *Monumenta* Taf. 140. *GfT.* Taf. 1113-1115. *TFS.* 1900 a, b. Woolley 4.

JOHANN NUMEISTER erscheint zuerst in den Jahren 1470-1472 in Foligno, wo er in Gesellschaft mit Aemilianus de Orsinis (*Monumenta* Taf. 13, Stockholm 55), der ihm die zum Betriebe seiner Presse nötigen Geldmittel lieferte, und mit einigen deutschen Gehilfen u. a. die erste Ausgabe Dantes vollendete. Über sein Vorleben sind wir nicht unterrichtet. Da er sich später Johannes de Magontia und Clericus Moguntinus nennt, dürfen wir annehmen, daß er seine Kunst in Mainz gelernt hat und dann längere Zeit in fremden Werkstätten gearbeitet hat. Das Geschäft in Foligno war vom Glück nicht begünstigt. Zuerst zog sich Aemilianus de Orsinis zurück — sein Name fehlt bereits in der Dante-Ausgabe — und zog nach Rom, wo er im Jahre 1474 Direktor der päpstlichen Münze wurde. Die Genossen gingen auseinander, zum Teil nach Perugia, und Numeister hat wohl wieder seine Selbständigkeit aufgeben müssen. Im Jahre 1479 finden wir ihn in Mainz, wo er am 3. September eine Ausgabe von Torquemadas *Meditationes* vollendete, zu der er vielleicht in Rom durch Ulrich Han's Druck angeregt worden war. Außer diesem Buche kennen wir noch eine Mainzer Agenda, die am 30. Mai 1480 ohne den Namen des Druckers, aber mit denselben Typen wie das erste Buch, erschien. Wenige Monate später verließ er die Stadt Mainz wieder und wandte sich nach Frankreich, wo er zuerst zu Albi in Languedoc (1480/81 bis etwa 1484), dann in Lyon (1487-1495) tätig war.

Nachbildungen von Numeisters Mainzer Typen, der unverkennbar Gutenbergs B 42-Typen zum Vorbild gedient hat — sie erscheint später in Drucken Peters von Friedberg — siehe *Monumenta* Taf. 76. *GfT.* Taf. 259. *Druckschriften* Taf. 52. *Claudin: Antiquités typogr. de la France* I pl. VI und VIII, wo sich auch Druckproben seiner in Frankreich gebrauchten Schriften finden.

ERHARD REUWICH aus Utrecht gebürtig, war Maler und wurde, als der Mainzer Domdechant Bernhard von Breidenbach im Jahre 1483 eine Wallfahrt zum